

Antrag

**der Abgeordneten Andrea Oelschlaeger, Prof. Dr. Jörn Kruse,
Dr. Bernd Baumann, Dr. Alexander Wolf, Detlef Ehlebracht, Dr. Joachim Körner
und Dirk Nockemann (AfD)**

Haushaltsplan-Entwurf 2017/2018

Einzelplan 6.2

Betr.: Sauberkeit in öffentlichen Parks und Grünanlagen

Sauberkeit in öffentlichen Parks und in Grünanlagen ist ein wichtiger Bestandteil zum Wohlfühlen und für die Gesundheitsvorsorge. Der Bezirkliche Ordnungsdienst wurde 2013 abgeschafft. Auch der Senat hat treffend den Fehler erkannt und möchte die Stadtreinigung in diesen Aufgabenbereich einbinden. Das kann bei guter Umsetzung durchaus eine wirkungsvolle und durch Zentralisierung kostengünstige Alternative zum Ordnungsdienst darstellen. Ein Erziehungseffekt wäre am besten durch Bußgelder möglich. Falsch ist jedoch, Sauberkeit durch eine neue Straßenreinigungsgebühr zu finanzieren. Diese Gebühr wird auf Mieter umgelegt und macht Wohnen dadurch noch teurer. Die zumeist sehr ordentlichen Hauseigentümer und Kleingärtner werden noch weiter finanziell belastet, obwohl sie meistens Reinigungsarbeiten bereits auch im öffentlichen Raum erledigen (Schnee, Laub, Müll). Die Finanzierung der Park- und Grünanlagenreinigung sollte deshalb aus allgemeinen Steuermitteln aufgebracht werden.

Die mit Abstand größte Kostenposition aus der Produktgruppe 291.13 Abfallwirtschaft bildet mit über 32 Millionen die Erstattungsleistungen an die Stadtreinigung Hamburg. Die Kosten aus Verwaltungstätigkeit wurden bereits erhöht, um Winterdienst und Laubentfernung auf Radwegen zu gewährleisten. Ob tatsächlich ein Winterdienst auf Radwegen praktikabel ist, wird die Zeit zeigen, denn bei Starkschnee geht dies entweder zulasten der Fußgänger oder der Autofahrer.

Wir beantragen, die Produktgruppe 291.13 Abfallwirtschaft um 463.000 Euro zusätzlich pro Jahr aufzustocken.

Gegenfinanzierung:

Die Kampnagel Internationale Kulturfabrik GmbH (nachfolgend: „Kampnagel“) erhält in den Planungen für die Spielzeiten 2016/2017 und 2017/2018 jeweils 5.773.000 Euro Landeszuschüsse für den laufenden Spielbetrieb. Von dieser Planung profitiert eine avisierte Besucherzahl von 113.000. Jeder Besucher wird also mit rund 51 Euro subventioniert. Mit diesem Pro-Kopf-Zuschuss liegt Kampnagel zwar noch unter den Zuschüssen für das Thalia Theater, das Deutsche Schauspielhaus oder die Hamburgische Staatsoper, spricht aber bei einer absolut betrachteten hohen Subventionssumme ein verhältnismäßig kleines Publikum an. Alleine die Produktionen für Kinder und Jugendliche am Deutschen Schauspielhaus und dem Thalia Theater haben – zusammen – mehr Besucher angezogen als Kampnagel.

Die letzten veröffentlichten Jahresabschlüsse der Kampnagel weisen außerdem die hohen Risiken des Geschäftsmodells aus:

Vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Zuschauerstruktur weist Kampnagel im Anhang des Jahresabschlusses zum 31.07.2015 darauf hin, dass die Ticketverkäufe immer kurzfristiger erfolgen. Dies erschwere insbesondere das mittelfristige Controlling.

Kampnagel trägt den gestiegenen Kostendruck heute bereits auf dem Rücken seiner Mitarbeiter aus. Die Bezahlung erfolgt deutlich unter dem in vergleichbaren öffentlichen Häusern, wie dem Schauspielhaus und dem Thalia, üblichen Tarifniveau. Kampnagel erwartet deshalb einen stärkeren Druck seitens der Gewerkschaft ver.di. Die notwendige Anpassung der Bezahlung würde bei gleichbleibender Finanzierung seitens der Stadt zu einer Reduzierung des Angebots führen müssen. Alternativ wären höhere Zuschüsse vonnöten als im Haushaltsentwurf des Senates veranschlagt. In beiden Fällen stiege die Pro-Kopf-Bezuschussung weiter an.

Auch besteht ein Instandhaltungs- und Modernisierungstau. Diese Mittel sind von Kampnagel zu tragen, können aber aus dem laufenden Spielbetrieb nicht geleistet werden. Weitere Zuschüsse für bauliche Maßnahmen werden bereits gefordert.

Dies vorausgeschickt ist das Engagement der Stadt Hamburg bei Kampnagel grundlegend zu überprüfen. Die finanziellen Risiken und die schon bei einer Fortführung des Status quo notwendigen Zuschüsse stehen in keinem Verhältnis zu der Anzahl der tatsächlich erreichten oder auch nur planbar erreichbaren Besucher.

Die Bürgerschaftsfraktion der Alternative für Deutschland plädiert daher dafür, die Zuschussung von Kampnagel mittelfristig einzustellen. Dieses geschieht in dem Bewusstsein, dass Einzelprojekte wie etwa das „K3 – Zentrum für Choreographie“ auch ohne die aktuellen Gesamtstrukturen fortgeführt werden können. Insbesondere sind in diesem Bereich bis auf weiteres keine größeren Investitionen notwendig. Die laufende Finanzierung ist sichergestellt, wenn auch absehbar eine Anpassung aufgrund der Kostenentwicklung notwendig werden wird.

Der reguläre Spielbetrieb der Kampnagel ist zum Ende der Spielzeit 2017/2018 einzustellen, insoweit für Investitionen oder Betrieb Zuschüsse der Stadt Hamburg benötigt werden. Die Spielzeit 2017/2018 soll hierbei bereits mit einem reduzierten Programm durchgeführt werden.

Der Haushaltsansatz der Produktgruppe 1-251.01.13 („Kampnagel – Internationale Kulturfabrik“) wird für die Saison 2017/2018 von 5.773.000 Euro auf 3.000.000 Euro gesenkt.

Die Bürgerschaft möge beschließen,

1. die Produktgruppe 291.13 Abfallwirtschaft um 463.000 Euro zusätzlich pro Jahr aufzustocken,
2. Mittel aus Produktgruppe 1-251.01.13 zu verwenden.